

1243 ausgestellte, Urkunde wirklich auf Linnenpapier geschrieben sey. Die ältesten, noch vorhandenen, Blätter von Linnenpapier, die man bis jetzt in Deutschland kennt, sind ein Paar Urkunden vom Jahre 1318 im Archiv des Hospitals zu Kaufbeuren. Die Zeit der Erfindung läßt sich eben so wenig angeben, als der Name des Erfinders; so viel aber ist gewiß, daß die Verfertigung des Baumwollenpapiers auf die Erfindung des Lumpenpapiers führen mußte. Da nun schon während des zwölften Jahrhunderts die Leinwand ein Waarenartikel in Deutschland war, und bei dem erweiterten Handel der Anbau des Flachses und Hanfes zunehmen mußte, so konnte man wahrscheinlich bald auf den Gedanken kommen, die Lumpen in Papier zu verwandeln, und es läßt sich mit Grunde annehmen, daß man in Deutschland und andern Ländern, die Ueberfluß an Flach und Hanf haben, eher als in südlichen Gegenden die Verfertigung von Linnenpapier versuchte, da man den Anbau jener vielbenutzten Pflanzen den nördlichen Ländern verdankt. Die älteste Fabrik von Linnenpapier, deren man in Deutschland erwähnt findet, war im Jahre 1390 in dem gewerbsamen Nürnberg, aber man hat Gründe zu glauben, daß früher

schon solches Papier in Deutschland verfertigt wurde.

A n e c d o t e n.

Der Erzbischof von Trier, Jakob von Sirk, hatte einst, bei einem Besuche an Kaiser Friedrichs III. Hoflager, schon die Gewährung einiger Bitten erhalten, als er immer neue Gesuche vorbrachte und dringend unterstützte. Herr Erzbischof, sagte der Kaiser, wenn Ihr mit Bitten kein Ende macht, so werde ich mit Abschlagen den Anfang machen.

Warum spielst du den Narren, du, der so viel Verstand hat? fragte Jemand Kilian, den Hofnarren des Herzogs Albert von Oesterreich. Wie das Schicksal mit mir umgeht, antwortete er, je toller ich scheine, desto klüger komme ich den Leuten vor; und meinen Sohn, der sich so viel Mühe gibt verständig zu scheinen, hält Jedermann für einen Narren.

Ein Kaufmann, dessen Frau man ihres unzüchtigen Wandels wegen bei ihm verklagte, antwortete ergebungsvoll: Es ist ein Naturgesetz; wem der Keim zu Hörnern gegeben ist, mag sich der Hörner nicht erwehren.

N o t i z e n.

Im Jahre 1807 sind in Dresden (Neustadt, Friedrichsstadt, die Vorstädte und die eingepfarrten Dörfer mit einaerechnet) geboren bei den protestantischen Gemeinden 1850 (146 mehr als 1806). Darunter sind 951 Knaben (42 todt geboren) 899 Mädchen (38 todt geboren) und 228 uneheliche Kinder. In der jüdischen Gemeinde wurden geboren 36. Getraute bei den protestantischen Gemeinden 490 Paare (76 mehr als 1806.) Bei der jüdischen Gemeinde 6 Paare. Gestorben A) bei den protestantischen Gemeinden 1838 (344 weniger als 1806). Darunter 909 Männer, 929 Weiber. Im ersten Lebensjahre starben 490, bis zum 5ten 193, bis zum 10ten 34, bis zum 15ten